

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Nachhaltigkeit und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMNT-LE.4.2.4/0172-RD 3/2018

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)2075/J-NR/2018

Wien, 21. Dezember 2018

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Renate Gruber, Kolleginnen und Kollegen haben am 24.10.2018 unter der Nr. **2075/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Förderung von Mehrweg/Pfandsysteme für PET-Getränkeflaschen und Getränkedosen gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

- Wie viele Getränkedosen kamen in Österreich 2017 in den Handel? Wie hat sich der Verkauf von Getränkedosen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?
- Wie viele Einweg-Pet-Getränkeflaschen kamen in Österreich 2017 in den Handel? Wie hat sich der Verkauf in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus liegen dazu keine Daten auf. Die nachfolgenden Aussagen beruhen auf externen Daten, aus denen keine signifikanten Änderungen ableitbar sind.

Seitens der österreichischen Getränkewirtschaft wurden die in den Handel (Lebensmitteleinzelhandel und Gastronomie) gebrachten Gebinde vor dem Jahr 2015 nicht

nach Stück, sondern nur nach Inhalt erfasst. Seither werden jedoch auch Daten zur Anzahl der Gebinde erhoben. Die diesbezügliche Entwicklung der letzten Jahre ist aus den folgenden Zahlen ersichtlich.

- 2015: 371 Mio. l in 971 Mio. Getränkedosen
- 2017: 371 Mio. l in 968 Mio. Getränkedosen
- 2015: 1.563 Mio. l in 1.529 Mio. PET-Einwegflaschen
- 2017: 1.531 Mio. l in 1.572 Mio. PET-Einwegflaschen

Zu den Fragen 3 und 4:

- Wie hat sich der Anteil an Mehrweg-Getränkeverpackungen im Kalenderjahr 2017 entwickelt? (bitte nach Getränkesorten - Mineralwasser, Limonaden, Bier, Fruchtsaft, Milch - und Gebindeart - PET, Glas, Container, Fass, Verbundkarton, etc. sowie nach Gebindegröße anführen)
- Wie hoch ist der Mehrweganteil bei Getränkeverpackungen im Lebensmitteleinzelhandel? (bitte nach Getränkesorten, Gebindeart sowie Gebindegröße aufgliedern)

Die Entwicklung des Anteils an Mehrweg-Getränkeverpackungen 2017 zeigt folgende Tabelle (spezifische Daten für den Lebensmitteleinzelhandel liegen nicht vor):

mit Fass [%]	2017					
	Wasser	Bier	Limo	Frusft	Milch	Gesamt
Getränkeabsatz Gesamt [Mio. l]	859	925	950	276	570	3.580
Mehrweg	15,7	67,9	9,7	6,7	1,9	24,7
Fass und Container	1,0	23,5	4,8	1,6	-	7,7
Glas	14,7	44,3	5,0	5,2	1,9	17,0
Kunststoff	-	-	-	-	-	-
Einweg	84,3	32,1	90,3	93,3	98,1	75,3
Fass und Container	-	-	-	0,5	-	0,0
Glas	0,4	9,7	0,2	0,6	2,0	3,0
Metall	-	22,2	17,4	0,3	-	10,4
KS-Flasche	83,9	0,3	71,8	34,3	5,6	42,8
KS-Becher	-	-	-	-	4,2	0,7
GVK	-	-	0,9	57,7	86,3	18,4

Quelle: ARGE Nachhaltigkeitsagenda, Monitoringbericht 2017

Zur Frage 5:

- Mehrere europäische Staaten verwenden Pfandsysteme - ua Schweden oder Deutschland, das für Dosen sowie Einwegflaschen aus Glas und Plastik 25 Cent Pfand verlangt und wo fast alle Einweg-Getränkeverpackungen auch wiederverwertet werden. Im Bundesabfallwirtschaftsplan 2017 wird auf Seite 141 als Beispiel für die Vorteile von Mehrwegverpackungen die "Steiermarkflasche" angeführt, bei deren Rückgabe die

Konsumentinnen und Konsumenten den Wert der Flasche ersetzt erhalten. Werden Sie überprüfen lassen, ob ein bundesweit verpflichtendes Pfandsystem für Einweg-Getränkeverpackungen (PET-Einweg-Getränkeflaschen und Dosen) einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion von Einweg-Getränkeverpackungen leisten kann?

Aufgrund der Erfahrungen in anderen Staaten ist nicht zu erwarten, dass ein Einwegpfand einen signifikanten Beitrag zur Reduktion von Einweg-Getränkeverpackungen leisten würde. Beispiele wie Deutschland zeigen, dass es trotz des Einwegpfandes zu einem Rückgang von Mehrweg kommen kann.

Zur Frage 6:

- Wie steht Ihr Ressort zur Einführung einer verpflichtenden Kennzeichnung für Mehrweg- und Einweg-Getränkeverpackungen?

Eine verpflichtende Kennzeichnung am Gebinde ist aufgrund europarechtlicher Bestimmungen nicht möglich. Eine deutliche Kennzeichnung von Mehrweggebinden im Geschäft ist als eine Maßnahme zur Stabilisierung des Mehrweganteils im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen seit 2018 vorgegeben.

Zur Frage 7:

- Liegen Ihrem Ressort Daten über die ökonomischen Vorteile von Mehrwegsystemen (zusätzliche Arbeitsplätze durch die Rücknahme im Handel, Flaschenreinigung bei den Abfüllern) vor und wenn ja, was sagen diese aus?

Dazu liegen dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus keine Daten vor.

Elisabeth Köstinger

